sein. Hilscher hat das Gatter noch 1727 gesehen und berichtet, daß noch vier Steinsäulen standen, die mit „eichenen stacheten Türen" geschlossen waren. Davor sei auch noch ein Schlagbaum gewesen.

Der Einfluß der Festungsbauten in beiden Stadtteilen Neu- und Alt-Dresden auf die Gestaltung der Brücke läßt sich aus den Brückenakten nicht feststellen. Jedenfalls hat die Brückenamtskasse hierzu keine Ausgabe verrechnet. Ein Aktenstück des H.St.A.[97]) vom Jahre 1549 enthält die Notiz, daß zum Brückenbau „von dem alt dreßnischen vorrot verthonn" wurden 640 Stück, $6^1/_4$ Ruten Horzeln und $3^1/_2$ Ruten Kalk, „welches alles zuer zeugen angeschlagen vnd der Bruckenmeister wider zuverlegen schuldigk". Die Summe betrug 311 fl 12 gr 7 pf. Doch fehlt dafür in der Brückenamtsrechnung dieses Jahres jeder Anhalt. Die Aufschüttung des Walles vor dem Schlosse ging auch langsam vonstatten, da das Stadtbild von 1553 noch zwischen dem Wächterhauspfeiler (später Zollhauspfeiler) und dem Georgentor 11 offene Brückenbogen und einen erst teilweise geschlossenen zeigt. Die Abbildung scheint mit ziemlicher Genauigkeit den tatsächlichen Zustand der Brücke wiederzugeben. Durch den Bau des Elbtores verschwand außer dem teilweise geschlossenen auch noch der folgende Bogen und ein Teil des nächsten in dem Wall, so daß nur noch $9^1/_2$ Bogen offen blieben.[98]) (Abb. 4.)

Mit dem Wall allein wollte man sich aber noch nicht begnügen. Das beweist das Modell der Festung von 1546. Es trägt die Aufschrift: „Recht Modell zu der ganzen Churfürstl. Vhestung Dreßden durch Paul Buchner dieser Zeit Zeugkmeister geordnet wie solche unter der Regierung Churf. Moritz Ao 1546 angelegt worden ist." Das Modell ist erst nachträglich angefertigt, da Buchner erst 1558 nach Dresden kam.[99]) Das Elbtor erscheint hier bereits in vollständiger Ausbildung. Das Modell zeigt auch die Brücke bis zum Pfeiler 18 in schematischer Darstellung ohne Vor- und Hinterköpfe, doch fehlen davon die der Festung zunächst liegenden Pfeiler 7 bis 11. Auffallend ist ein schanzenartiger Aufbau mit mittlerer, tunnelartiger Durchfahrt auf den hier wesentlich verbreiterten Pfeilern 15 und 16. Jedenfalls ist hier ein Vorschlag dargestellt, wie die Brücke zur Verteidigung noch

---

[97]) Loc. 9125.

[98]) Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens Heft 22, S. 305.

[99]) Vgl. Gurlitt. Paul Buchner, ein Dresdner Baumeister der Renaissance. Dresdner Geschichtsblätter II, S. 249.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden